

## Ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung

### Protokoll

Datum: Sonntag, 3. März 2024  
Zeit: 10.55 – 11.20 Uhr  
Ort: Kirche Goldiwil

---

Vorsitz: Dorothee Waldvogel

Protokoll: Marianne Synak

---

### TRAKTANDEN

#### 1. Begrüssung

Dorothee Waldvogel, Präsidentin der Kirchgemeindeversammlung, begrüsst die Anwesenden.

Die Versammlung wurde im Thuner Amtsanzeiger vom 1. und 8. Februar 2024 inklusive der Traktandenliste fristgerecht publiziert.

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der evangelisch-reformierten Landeskirche, die das 18. Altersjahr erreicht haben und seit mindestens drei Monaten in Goldiwil oder Schwendibach wohnhaft sind.

Alle Personen, die kein Stimmrecht in dieser Versammlung haben, werden gebeten, sich nach hinten zu setzen oder sind eingeladen sich in den Saal des Kirchgemeindehauses zu begeben, wo ein Apéro für sie bereitsteht.

Gestützt auf das Organisationsreglement der Kirchgemeinde Goldiwil-Schwendibach macht die Präsidentin die Anwesenden auf das Beschwerderecht aufmerksam: Stellt eine stimmberechtigte Person einen Fehler fest, hat sie die Präsidentin sofort auf diesen hinzuweisen. Unterlässt sie pflichtwidrig einen Hinweis, verliert sie das Beschwerderecht.

Das Protokoll von dieser Versammlung wird innert 30 Tagen erstellt und beim Eingang der Kirche und des Kirchgemeindehauses öffentlich aufliegen, ebenso elektronisch auf unserer Website.

Stand 3. März 2024 hat die Kirchgemeinde Goldiwil-Schwendibach 711 Mitglieder davon sind 604 stimmberechtigt.

#### 2. Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Als Stimmzählende werden vorgeschlagen und mit Applaus gewählt: Rolf Sutter und Cornelia Baumann.

Es sind 40 stimmberechtigte Personen anwesend. Das absolute Mehr beträgt 21.

### 3. **Vorstellung Hansueli Siegenthaler, Kandidat Kirchgemeinderat**

Dorothee Waldvogel ist sehr froh, dass ein Kandidat für den Kirchgemeinderat gefunden werden konnte. Hansueli Siegenthaler kennt sich nicht nur mit den Liegenschaften sehr gut aus, er wohnt ausserdem in Schwendibach und somit wäre auch Schwendibach wieder im Rat vertreten.

#### **Zur Person**

Hansueli Siegenthaler wohnt seit vielen Jahren in Schwendibach. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder und bereits zwei Grosskinder. Beruflich führt er ein Innenarchitekturbüro in Schwendibach.

Hansueli Siegenthaler stellt sich heute zur Wahl, weil er sich aktiv einbringen will. Er hat das Team des Kirchgemeinderates bereits kennengelernt und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Dorothee Waldvogel fragt, ob aus der Versammlung sich jemand zur Wahl stellen möchte. Dies ist jedoch nicht der Fall.

### 4. **Wahl der vorgeschlagenen Person**

Hansueli Siegenthaler wird mit 39 Stimmen und einer Enthaltung mit Applaus gewählt.

Er bedankt sich für das Vertrauen und freut sich auf die Ratsarbeit.

### 5. **Orientierungen zum Stand des Fusionsprozesses**

Verena Schär, Kirchgemeinderätin und Mitglied des Steuergremiums «Eine Kirchgemeinde Thun» orientiert zum Stand des Fusionsprozesses.

#### **Bericht zum Thema Fusionsprozess**

An der letzten Kirchgemeindeversammlung im Herbst 2023 konnte Verena Schär informieren, dass alle Kirchgemeinden von Thun an ihren Versammlungen beschlossen hatten, sich auf den Fusionsprozess einzulassen. Daraufhin wurde ein Steuergremium gebildet, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern jeder einzelnen Kirchgemeinde und aller kirchlichen Berufsgruppen. Ausserdem wurden Teilprojektgruppen eingesetzt, die für das Steuergremium Grundlagen erarbeiten in den Bereichen: «kirchliches Leben», «Finanzen», «Aufbauorganisation, Prozesse und Abläufe», «rechtliche Grundlagen» und «Übergangsbestimmungen». Die Teilprojektgruppen «kirchliches Leben» und «Finanzen» haben ihre Arbeit bereits aufgenommen.

Die Arbeit, die geleistet werden muss ist sehr komplex und anspruchsvoll. Bis die Grundlagen vorbereitet sind und die Abstimmung zur Fusion vor die Kirchgemeinden kommt, wird vermutlich noch an weiteren Kirchgemeindeversammlungen informiert werden.

Warum ist dieser Prozess so komplex, anspruchsvoll und aufwändig? Schliesslich gehören der Gesamtkirchgemeinde ja bereits alle Liegenschaften, sie verfügt über die ganzen Finanzen und ist rechtlich gesehen die vorgesetzte Stelle aller Angestellten - ausser der Pfarrpersonen. Es kann doch nicht so schwer sein, für das «kirchliche Leben», den einzigen Bereich, der bisher in der Verantwortung der einzelnen Kirchgemeinden liegt, ein Konzept zu entwickeln. Ausserdem einige Strukturen zu verändern, damit alle Kirchen-Kreise in etwa gleich gross sind und es nicht mehr zwei grosse und drei kleine Kreise gibt.

Doch warum braucht es hierfür so viel Arbeit und Zeit? Die Komplexität und der dementsprechend grosse Aufwand ist nötig, weil in der Kirche noch ein anderer Prozess abläuft, der den Fusionsprozess beeinflusst. Dieser zweite Prozess betrifft nicht nur die Reformierten in Thun, sondern die ganze Bernerkerche und sowie die meisten anderen christlichen Kirchen: Wir verlieren seit Jahren und mit zunehmender Geschwindigkeit

dramatisch viele Mitglieder. Zudem gibt es auch immer weniger Menschen, die einen kirchlichen Beruf wählen, Pfarrerin oder Pfarrer, Katechetin oder Katechet werden wollen und in der Kirche arbeiten möchten. Ausserdem wird es zunehmend schwieriger, Kirchgemeinderät:innen und freiwillige Mitarbeitende zu gewinnen. Momentan sind es 2-3 % der Kirchenmitglieder, die die reformierte Kirche jedes Jahr verlassen. Weil sich dieser Prozess vermutlich weiterhin beschleunigt, werden in 3-4 Jahren 10 % weniger Kirchenmitglieder sein, in 10 Jahren ungefähr ein Drittel (35%) weniger und in 12-15 Jahren wird die reformierte Kirche noch etwa die Hälfte aller Mitglieder haben, die sie heute hat.

Aus diesem Grund wäre es fahrlässig und völlig an der Zeit vorbeigeplant, wenn man diesen gesamtgesellschaftlichen Prozess des Mitgliederschwundes, der abnehmenden Zahl von Berufsleuten und der schwindenden finanziellen Mittel nicht einbeziehen würde.

Das Ziel muss sein, auf eine Kirchgemeinde hin zu arbeiten, die in 15 Jahren (und auch in den folgenden Jahren und Jahrzehnten) mit deutlich reduzierten Mitgliedern und Betriebsmitteln noch immer

- das Evangelium, die gute Botschaft von Gottes Liebe, in der Welt verkörpert und in die Welt hinausträgt
- Menschen auf ihren Lebens- und Glaubenswegen hilfreich begleitet
- Menschen, die es nötig haben, in der Nähe und in der Ferne, solidarisch unterstützt und so vertrauensvoll, zuversichtlich und freudvoll Kirche ist.

Es soll eine Gemeinschaft sein, die (auch) unter veränderten Bedingungen «Von Gott bewegt, den Menschen verpflichtet» ist, wie es im Leitsatz der Bernerkirche heisst.

Diese beiden Prozesse, Fusionsprozess und gesellschaftlich-kirchlicher Veränderungsprozess, zusammenzubringen, ist sehr anspruchsvoll. Darum wird wohl noch an mehr als einer Kirchgemeindeversammlung darüber berichtet und die Kirchgemeinde wird hin und wieder, auf die eine oder andere Art, zu verschiedenen Themen nach ihrer Meinung gefragt werden.

---

Das zweite Thema, zu welchem Verena Schär heute informiert, ist die Frage der kirchlichen Zugehörigkeit von Schwendibach.

Seit ein paar Jahren gehört Schwendibach politisch zu Steffisburg, kirchlich jedoch, gemeinsam mit Goldiwil, zur Kirchgemeinde Goldiwil-Swendibach, welche ein Teil der Gesamtkirchgemeinde Thun ist.

Wenn es nun deutliche Veränderungen gibt und mit der Fusion eine neue reformierte Kirchgemeinde Thun entsteht, ist es fair, wenn die Schwendibacherinnen und Schwendibacher die Möglichkeit haben, selbst zu entscheiden, ob sie zur grossen Kirchgemeinde Steffisburg oder zur grossen Kirchgemeinde Thun gehören möchten.

Es geht überhaupt nicht darum, dass die Goldiwilerinnen und Goldiwiler kirchlich nicht mehr mit Schwendibach unterwegs sein möchten. Die Zugehörigkeitsfrage hat auch nicht unmittelbar mit der Fusion zu tun. Es geht lediglich darum, dass wir in Zeiten der Veränderung den Schwendibacherinnen und Schwendibachern die Gelegenheit geben möchten, selbst zu entscheiden, wo sie in Zukunft dazugehören möchten.

Damit ein gut begründeter Entscheid möglich ist, müssen gewisse Bedingungen erfüllt sein:

- Der Fusionsprozess muss soweit fortgeschritten sein, dass man weiss, wie die fusionierte reformierte Kirchgemeinde Thun aussehen wird. Die Schwendibacherinnen und Schwendibachern sollen nicht die «Katze im Sack» kaufen müssen.
- Der rechtliche Prozess für einen allfälligen Wechsel von Schwendibach von Thun zu Steffisburg muss bekannt sein und eingehalten werden. Es gibt rechtliche Vorgaben, die beachtet werden müssen.

- Es muss abgeklärt sein, ob die Kirchgemeinde Steffisburg bereit ist, sich mit Schwendibach zusammenzuschliessen, zu welchen Bedingungen das geschehen kann und ob es allenfalls eine Möglichkeit gibt, dass die Schwendibacherinnen und Schwendibacher sich in gewissen Bereichen, auf Wunsch hin, weiterhin nach Goldwil orientieren können, beispielsweise bei einer Beerdigung.

Der Kirchgemeinderat wird alle nötigen Vorarbeiten aufgleisen, damit ein gut begründeter Entscheid der Schwendibacherinnen und Schwendibacher möglich ist – zeitlich wird dies koordiniert mit dem Fusionsentscheid der Kirchgemeinden von Thun.

Auch zu diesem Prozess wird zu einem späteren Zeitpunkt erneut informiert.

Verena Schär dankt für die Aufmerksamkeit und das Vertrauen.

Versammlungsleiterin Dorothee Waldvogel gibt die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Das wird nicht benützt.

## 5. **Verschiedenes**

Dorothee Waldvogel bittet die Kirchgemeinderätinnen Anita Barben und Verena Schär, sowie den Kirchgemeinderat Benjamin Jtten nach vorne. Sie bedankt sich bei ihnen für die gute Zusammenarbeit, bereits seit zwei Jahren sind sie gemeinsam im Team unterwegs und unterstützen Dorothee immer wieder auch in herausfordernden Zeiten.

Es sind keine weiteren Wortmeldungen eingegangen.

Dorothee Waldvogel schliesst die Versammlung, lädt alle Anwesenden zum Apéro ein und dankt dem Kirchenkaffeeteam für die Vorbereitungen.

Präsidentin

Sekretärin

Dorothee Waldvogel

Marianne Synak